Beobachtungen zur Übersetzung des Infinitivus absolutus in der Septuaginta (G)[1].

Von **Prof. Dr. H. Kaupel,** Münster i. W., Eichendorffstr. 5I

Gerade wenn der hebräische Inf. abs. vor oder nach der finiten Verbalform zur Verstärkung bzw. Modifizierung steht, vermag sich in seiner Wiedergabe übersetzerisches Können zu zeigen. G berücksichtigt ihn, soweit er beachtet wird, in weitaus den meisten Fällen durch ein dem Verbum finitum gleichstämmiges oder eng sinnverwandtes Partizip (Gn 43 7 שָׁאוֹל שָׁאַל = ἐρωτῶν ἐπηρώτησεν, Js 6 9 רְאוּ רָאוֹ = βλέποντες βλέψετε, Lv 13 7 אִם־פָּשֹׂה תִּפְשֶׂה = ἐὰν δὲ μεταβαλοῦσα μεταπέσῃ), durch ein gleichstämmiges oder eng sinnverwandtes Substantiv im Dativ und Akkusativ (Gn 44 5 נַחֵשׁ יְנַחֵשׁ = οἰωνισμῷ οἰωνίζεται, 2 Sm 19 43 הֶאָכוֹל אָכַלְנוּ = μὴ βρώσει ἐφάγαμεν, Zach 7 5 הֲצוֹם צַמְתֻּנִי = μὴ νηστείαν νενηστεύκατέ μοι, 2. Sm 20 18 דַּבֵּר יְדַבְּרוּ = λόγον ἐλάλησαν)[2]. Die Vulgata lehnt sich in bestimmten Gruppen der alttestamentlichen Schriften stark an G an, in anderen distanziert sie sich häufig oder fast ganz von deren Methode[3]. Die soeben angeführten Beispiele, die man bei der Fülle des Stoffes durch eine Anzahl von Stichproben leicht vermehren kann, tun dar, daß G die hebräische Konstruktion mehr sklavisch andeutet als wirklich ins Griechische übersetzt; somit läßt sie durch ihr Verfahren den Sinn des Inf. abs., der durchweg aus dem Zusammenhang zu deuten ist, jeweils nicht ersehen. Dieses Urteil gilt auch dann, wenn ein gleichstämmiges Adverb den Inf. abs. ausdrückt (Ex 15 1. 21 גָאֹה גָּאָה = ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται, Nm 22 17 כִּי־כַבֵּד אֲכַבֶּדְךָ = ἐντίμως γὰρ τιμήσω σε).

Immerhin weist G Durchbrechungen der gekennzeichneten schematischen Übertragungsweisen auf. Folgende, im Verhältnis zum Gesamtmaterial allerdings nur wenige Stellen, die eine gute oder erträgliche Wiedergabe bieten, verraten eine größere Fähigkeit im Übersetzen.

---

[1] Text nach A. Rahlfs, Septuaginta. Stuttgart 1935

[2] Vgl. dazu die kurzen Bemerkungen bei F. M. Abel, Grammaire du Grec Biblique. Paris 1927, S. 327f.

[3] Über die Behandlung des Inf. abs. in der Vulgata hoffe ich demnächst eine Arbeit veröffentlichen zu können.

Sinngemäße Partizipien sind anzutreffen: Ex 21 5 וְאִם אָמֹר יֹאמַר = ἐὰν δὲ ἀποκριθεὶς εἴπῃ, Lv 14 48 וְאִם־בֹּא יָבֹא = ἐὰν δὲ παραγενόμενος εἰσέλθῃ, Nm 6 5 קָדֹשׁ יִהְיֶה גַּדֵּל פֶּרַע = ἅγιος ἔσται τρέφων κόμην, 2 Sm 8 2 וַיְמַדְּדֵם···הַשְׁכֵּב = διεμέτρησεν αὐτούς..κομίσας, Ps 109 10 וְנוֹעַ יָנוּעוּ = σαλευόμενοι μεταναστήτωσαν. Sinngemäßes Substantiv im Dativ findet sich: Ex 19 13 יָרֹה יִיָּרֶה = βολίδι κατατοξευθήσεται, Jos 6 3 וְסַבֹּתֶם···הַקִּיף = σὺ δὲ περίστησον κύκλῳ (G hat Sg.). Adverbien oder adverbielle Ausdrücke begegnen: Gn 46 4 אַעַלְךָ גַם־עָלֹה = ἀναβιβάσω σε εἰς τέλος Ex 30 36 וְשָׁחַקְתָּ···הָדֵק = καὶ συγκόψεις... λεπτόν, Js 7 11 ··· שְׁאַל הַעְמֵק···אוֹ הַגְבֵּהַ αἴτησαι... εἰς βάθος... ἢ εἰς ὕψος, Am 9 8 לֹא הַשְׁמֵיד אַשְׁמִיד = οὐκ εἰς τέλος ἐξαρῶ. Zu erwähnen ist hier mit Recht Spr 23 24 גִּיל יָגִיל = καλῶς ἐκτρέφει, obwohl G für גִּיל ein anderes Verbum voraussetzt[1]. Bemerkenswert erweist sich die Verdoppelung der finiten Verbalform in Job 13 17 שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ = ἀκούσατε ἀκούσατε.

Ansprechende Übertragungen des Verbum finitum mit dem Inf. abs. ergibt die umschreibende Ausdrucksweise verschiedener Art; nachstehende Stellen kommen dafür in Betracht: Gn 26 11 מוֹת יוּמָת = θανάτου ἔνοχος ἔσται, 44 28 טָרֹף טֹרָף = θηριόβρωτος γέγονεν, Ex 21 19 = וְרַפֹּא יְרַפֵּא = ἀποτίσει καὶ τὰ ἰατρεῖα, 22 3 אִם־הִמָּצֵא תִמָּצֵא = ἐὰν δὲ καταλημφθῇ, καὶ εὑρεθῇ, 22 12 אִם־טָרֹף יִטָּרֵף = ἐὰν δὲ θηριάλωτον γένηται, 34 7 וְנַקֵּה לֹא יְנַקֶּה = καὶ οὐ καθαριεῖ τὸν ἔνοχον, 1 Sm 20 7 וְאִם־חָרֹה יֶחֱרֶה = καὶ ἐὰν σκληρῶς ἀποκριθῇ, 2 Sm 17 16 וְגַם עָבוֹר תַּעֲבוֹר = καί γε διαβαίνων σπεῦσον, Js 40 30 כָּשׁוֹל יִכָּשֵׁלוּ ἀνίσχυες ἔσονται, Am 7 11 גָּלֹה יִגְלֶה = αἰχμάλωτος ἀχθήσεται, Job 13 10 הוֹכֵחַ יוֹכִיחַ = οὐθὲν ἧττον ἐλέγξει.

(Abgeschlossen am 30. November 1943.)

---

[1] Der Konsonantenbestand des Kt ist גול יגול. Verwechselung von ו u. ד kommt vor; vgl. F. Wutz, Die Transkriptionen von der Septuaginta zu Hieronymus. Stuttgart 1925/33 S. 200.